

Frühe Impulse für das Lesen – Realitäten in den Familien

VORLESEMONITOR 2022

REPRÄSENTATIVE BEFRAGUNG VON ELTERN MIT
KINDERN ZWISCHEN EINEM UND ACHT JAHREN

7. NOVEMBER 2022



DIE ZEIT

Stiftung Lesen

DB DEUTSCHE BAHN
STIFTUNG

Von der Einzelstudie zum Monitor



2007 bis 2021 lieferten Stiftung Lesen, Deutsche Bahn Stiftung und Die Zeit mit 15 Vorlesestudien, Daten und Erkenntnisse zur

- › Bedeutung des Vorlesens für die Entwicklung von Kindern (kognitiv, emotional, sozial, schulischer Erfolg)
- › Wahrnehmung des Vorlesens durch Kinder und Eltern
- › Vorlesepraxis in Familien und durch weitere Personen



Vorlesen ist einer der wichtigsten Impulse in der frühen Kindheit, denn es fördert

- › die sprachliche Entwicklung von Kindern,
- › ihren Zugang zum späteren eigenen Lesen und den schulischen Erfolg in allen Fächern,
- › die Entwicklung von Persönlichkeit und sozio-emotionalen Kompetenzen von Kindern,
- › ihre langfristigen Bildungs- und Lebenschancen.



Weil Vorlesen schon weit vor der Schulzeit Weichen für die Gesamtentwicklung von Kindern stellt, ist es bildungspolitisch in hohem Maße relevant. Nicht allen Kindern aber wird in der Familie vorgelesen – ihnen fehlen zentrale Impulse.

Um gegensteuern zu können, benötigen wir engmaschiger als bisher Kennwerte, die uns zeigen, wie sich die Situation des Vorlesens verändert und wie Ereignisse und Entwicklungen kurz- und längerfristig darauf Einfluss nehmen.

Deshalb wird die Vorlestudie zum Vorlesemonitor, der ab sofort jährlich zentrale Basiswerte vergleichbar erhebt und Veränderungen in der Situation des Vorlesens im Zeitverlauf engmaschig nachvollziehbar werden lässt.

Von der Einzelstudie zum Monitor – Was sind die Unterschiede?

Untersuchungssteckbrief



Vorlestudien 2007 – 2021:

Themen:

Vielzahl an unterschiedlichen Themen, die jährlich wechselten, jährlich themenspezifische Fragen

Zielgruppe:

Wechselnd je nach Fragestellung Kinder, Eltern, Väter, pädagogische Fachkräfte. Unterschiedliche Anzahl an Befragten

Dienstleister:

Wechselnd mit Expertise für die jeweilige Zielgruppe und Fragestellung, mehrfach iconkids & youth, München, und Krämer Marktforschung

Repräsentativität:

Jeweils für Eltern, Kinder oder pädagogische Fachkräfte bundesweit

Vorlesemonitor ab 2022:

Themen:

Zentrale Fragen, die jährlich vergleichbar gestellt werden, um Kennwerte fortzuschreiben

Zielgruppe:

Eltern von Kindern zwischen einem und acht Jahren. Je 100 Elternteile pro Jahrgang
→ ca. 800 Befragte

Dienstleister:

iconkids & youth, München, als etablierter Spezialist für Befragungen von Familien und Kindern

Repräsentativität:

Die Stichprobe repräsentiert Eltern von 1-8-jährigen Kindern bundesweit in den Merkmalen

- › Alter, Geschlecht und Migrationshintergrund des Kindes
- › Familienstand der Mutter
- › Schulabschluss des Haushaltsvorstandes
- › regionale Verteilung über die Bundesrepublik Deutschland.

Die Repräsentativität der befragten Eltern entspricht einer Wahrscheinlichkeitsstichprobe gleicher Größenordnung.

Vorlesemonitor 2022

Untersuchungssteckbrief



Initiatoren:

Stiftung Lesen, Deutsche Bahn Stiftung und Die Zeit

Methode:

Standardisierte Befragung von 839 Eltern 1- bis 8-jähriger Kinder vom 14. Mai bis zum 18. Juni 2022. 42 Interviews wurden mit Vätern und 797 mit Müttern geführt.

Durchführung:

Persönlich-mündlich durch geschultes Interviewpersonal (CAPI) in den Haushalten der Familien.

Repräsentativität:

Die befragten Eltern wurden ausgewählt nach bestimmten Merkmalen des Kindes (Alter, Geschlecht und Migrationshintergrund), Schulabschluss des Haushaltsvorstands, Familienstand der Mutter sowie regionaler Verteilung über die Bundesrepublik Deutschland. Die Repräsentativität der befragten Eltern entspricht einer Wahrscheinlichkeitsstichprobe gleicher Größenordnung.

Dienstleister:

iconkids & youth international research GmbH, München

Vorlesebegriff:

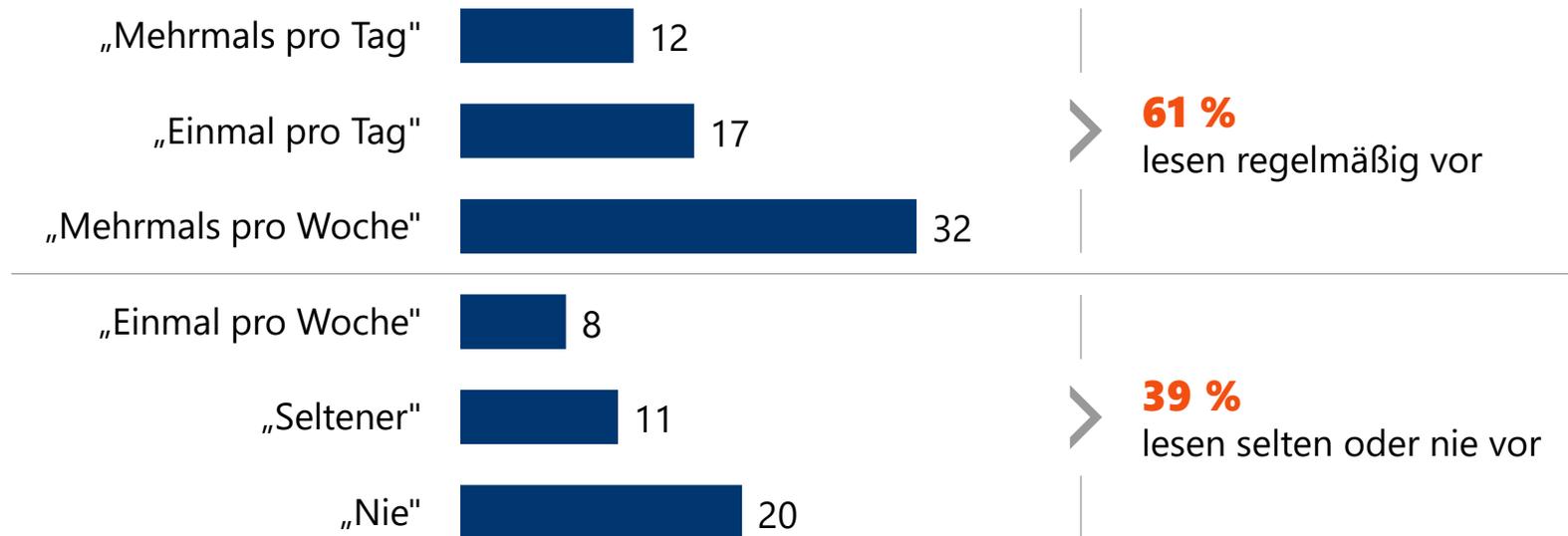
Weites Verständnis, das auch das Betrachten und gemeinsame Anschauen von Bilderbüchern einschließt – auch solchen mit wenigen Bildern und ohne Text sowie aus Materialien wie Stoff oder Holz. Den Befragten wurde dieser umfassende Vorlesebegriff mehrmals während des Interviews explizit erläutert.

Vorlesepraxis in den Familien

39 Prozent der 1- bis 8-jährigen Kinder wird selten oder nie vorgelesen



Frage: „Wie häufig kommt es aktuell vor, dass Sie Ihrem Kind etwas vorlesen? Sagen Sie mir das bitte mit Hilfe dieser Liste.“ | „Und wie häufig kommt es vor, dass Ihr Partner / Ihre Partnerin Ihrem Kind etwas vorliest? Sagen Sie mir das auch wieder mit Hilfe dieser Liste.“ | Aussagen von Müttern und Vätern über sich selbst und ihre/n Partner/-in. | Anteil in %



Die Definition von regelmäßigem Vorlesen über Vorleseimpulse, die Kinder mehrmals pro Woche, täglich oder mehrmals täglich erhalten, folgt Ergebnissen früherer Vorlestudien der Stiftung Lesen: Zusammenhänge zwischen Vorlesen und verschiedenen Facetten der kindlichen Entwicklung zeigen sich statistisch besonders stark, wenn Kindern mindestens mehrmals pro Woche vorgelesen wird.

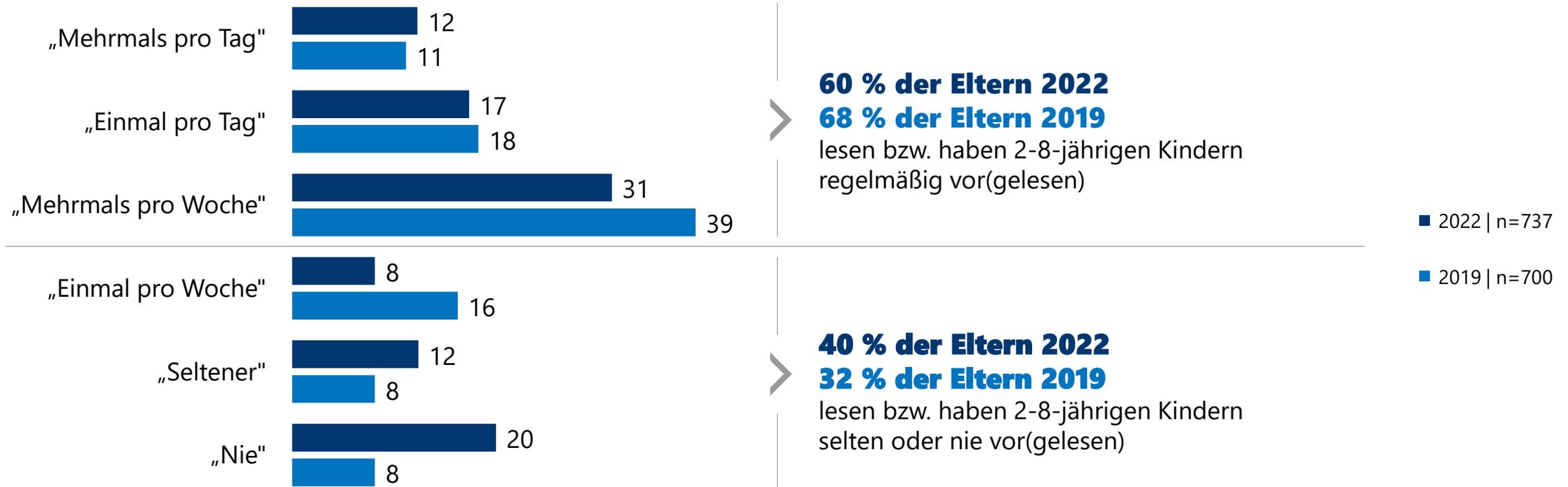
Veränderung gegenüber 2019

Vorlesepraxis von Eltern 2022 im Vergleich zu 2019

Analyse auf Basis der Aussagen von Eltern mit 2-8-jährigen Kindern



Frage: „Wie häufig kommt es aktuell vor, dass Sie Ihrem Kind etwas vorlesen? Sagen Sie mir das bitte mit Hilfe dieser Liste.“ | „Und wie häufig kommt es vor, dass Ihr Partner / Ihre Partnerin Ihrem Kind etwas vorliest? Sagen Sie mir das auch wieder mit Hilfe dieser Liste.“ | Aussagen von Müttern und Vätern über sich selbst und ihre/n Partner/-in. | Anteil in %

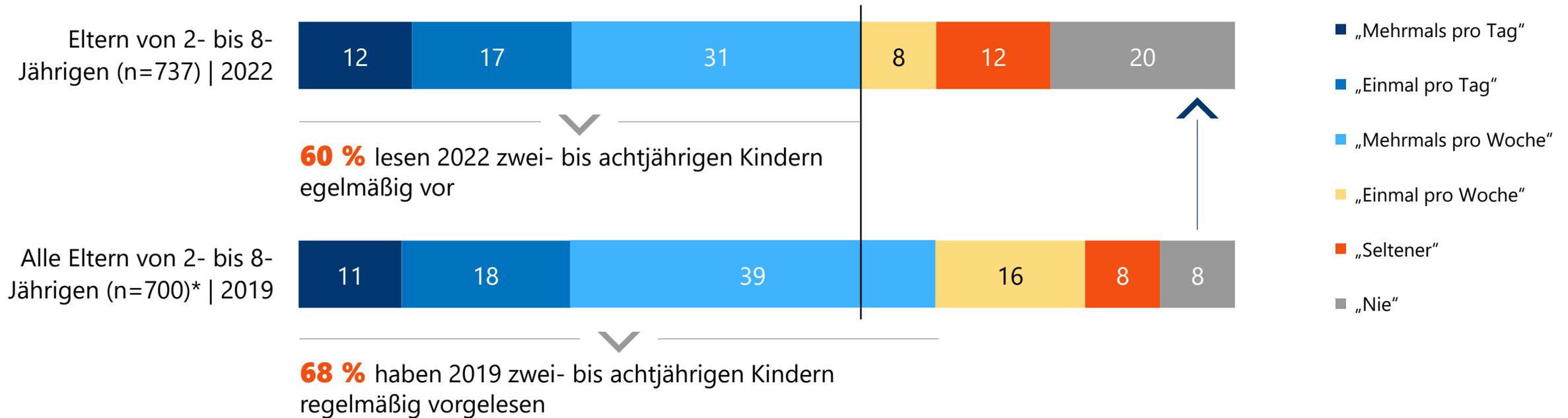


Vorlesepraxis von Eltern 2022 im Vergleich zu 2019

Analyse auf Basis der Aussagen von Eltern mit 2-8-jährigen Kindern



Frage: „Wie häufig kommt es aktuell vor, dass Sie Ihrem Kind etwas vorlesen? Sagen Sie mir das bitte mit Hilfe dieser Liste.“ | „Und wie häufig kommt es vor, dass Ihr Partner / Ihre Partnerin Ihrem Kind etwas vorliest? Sagen Sie mir das auch wieder mit Hilfe dieser Liste.“ | Aussagen von Müttern und Vätern über sich selbst und ihre/n Partner/-in. | Anteil in %



* 2019 sind nur Eltern mit 2- bis 8-jährigen Kindern befragt worden. Deshalb werden für den Vergleich von den im Jahr 2022 Befragten auch nur Eltern mit Kindern in diesem Alter berücksichtigt.
Häufigkeit, mit der Kindern von Müttern und / oder Vätern bzw. ihren Partner/-innen vorgelesen wird

Was steckt hinter der Veränderung? Vorlesebiografie:

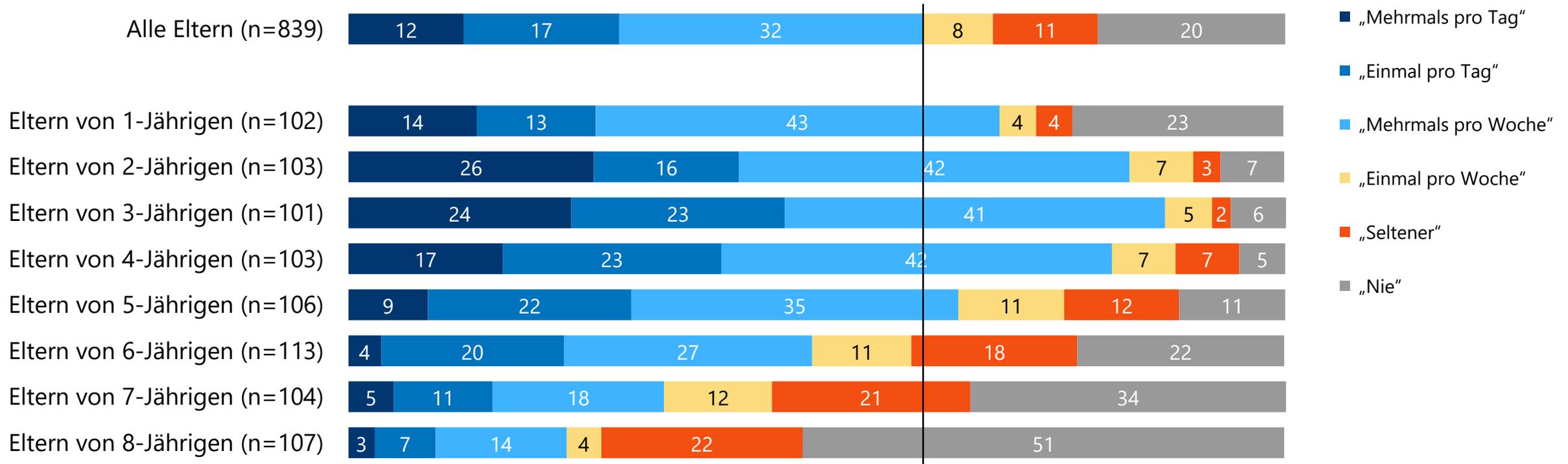
Vorlesen für Kinder unterschiedlichen Alters

Einbruch der Vorleseaktivitäten mit Schulbeginn

2022 lesen Eltern besonders den 7- und 8-jährigen Kindern gar nicht (mehr) vor



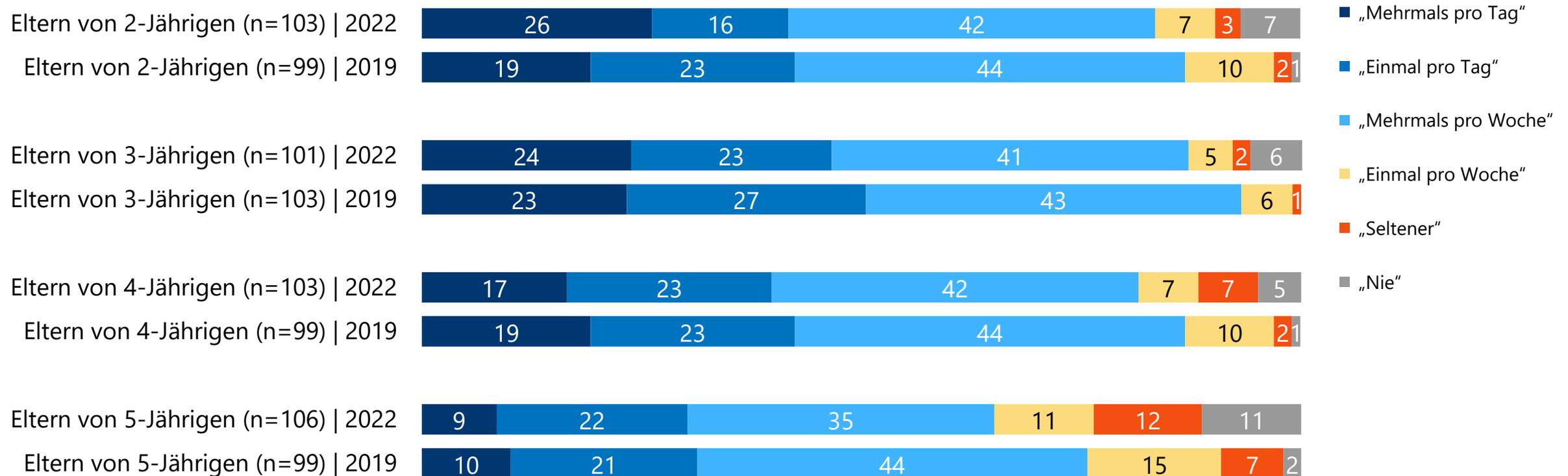
Frage: „Wie häufig kommt es aktuell vor, dass Sie Ihrem Kind etwas vorlesen? Sagen Sie mir das bitte mit Hilfe dieser Liste.“ | „Und wie häufig kommt es vor, dass Ihr Partner / Ihre Partnerin Ihrem Kind etwas vorliest? Sagen Sie mir das auch wieder mit Hilfe dieser Liste.“ | Aussagen von Müttern und Vätern über sich selbst und ihre/n Partner/-in. | Anteil in %



Vorlesen für Kinder mit zwei, drei, vier und fünf Jahren 2019 und 2022 im Vergleich



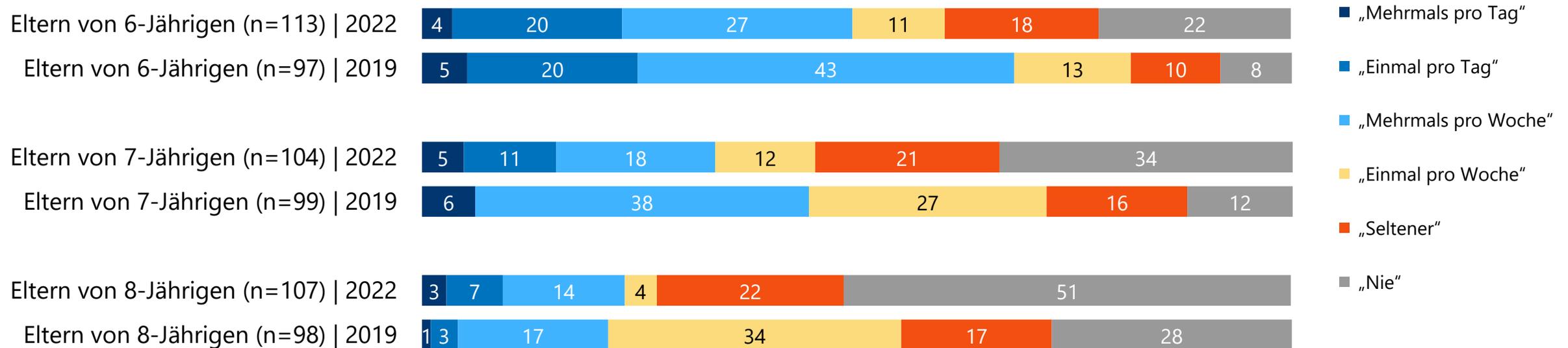
Frage: „Wie häufig kommt es aktuell vor, dass Sie Ihrem Kind etwas vorlesen? Sagen Sie mir das bitte mit Hilfe dieser Liste.“ | „Und wie häufig kommt es vor, dass Ihr Partner / Ihre Partnerin Ihrem Kind etwas vorliest? Sagen Sie mir das auch wieder mit Hilfe dieser Liste.“ | Aussagen von Müttern und Vätern über sich selbst und ihre/n Partner/-in. | Anteil in %



Vorlesen für Kinder mit sechs, sieben und acht Jahren 2019 und 2022 im Vergleich



Frage: „Wie häufig kommt es aktuell vor, dass Sie Ihrem Kind etwas vorlesen? Sagen Sie mir das bitte mit Hilfe dieser Liste.“ | „Und wie häufig kommt es vor, dass Ihr Partner / Ihre Partnerin Ihrem Kind etwas vorliest? Sagen Sie mir das auch wieder mit Hilfe dieser Liste.“ | Aussagen von Müttern und Vätern über sich selbst und ihre/n Partner/-in. | Anteil in %



Häufigkeit, mit der Kindern von Müttern und / oder Vätern bzw. ihren Partner/-innen vorgelesen wird | Basis: Eltern von Kindern der jeweiligen Altersstufen

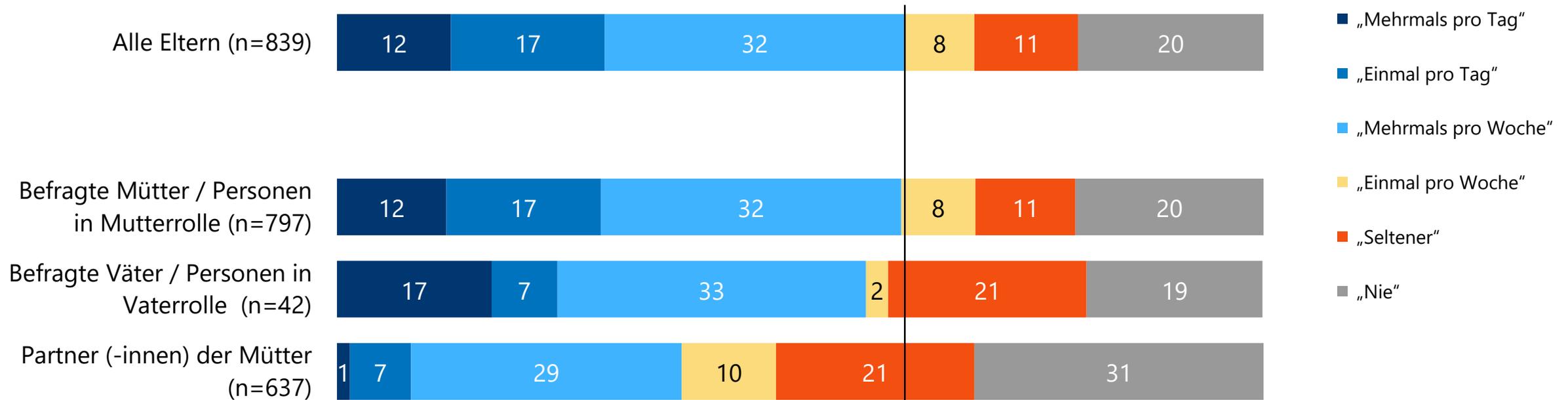
Risikofaktoren

Womit hängt die Vorlesepraxis von Eltern zusammen?

Vorlesepraxis von Müttern und Vätern unterscheidet sich



Frage: „Wie häufig kommt es aktuell vor, dass Sie Ihrem Kind etwas vorlesen? Sagen Sie mir das bitte mit Hilfe dieser Liste.“ | „Und wie häufig kommt es vor, dass Ihr Partner / Ihre Partnerin Ihrem Kind etwas vorliest? Sagen Sie mir das auch wieder mit Hilfe dieser Liste.“ | Aussagen von Müttern und Vätern über sich selbst und ihre/n Partner/-in. | Anteil in %

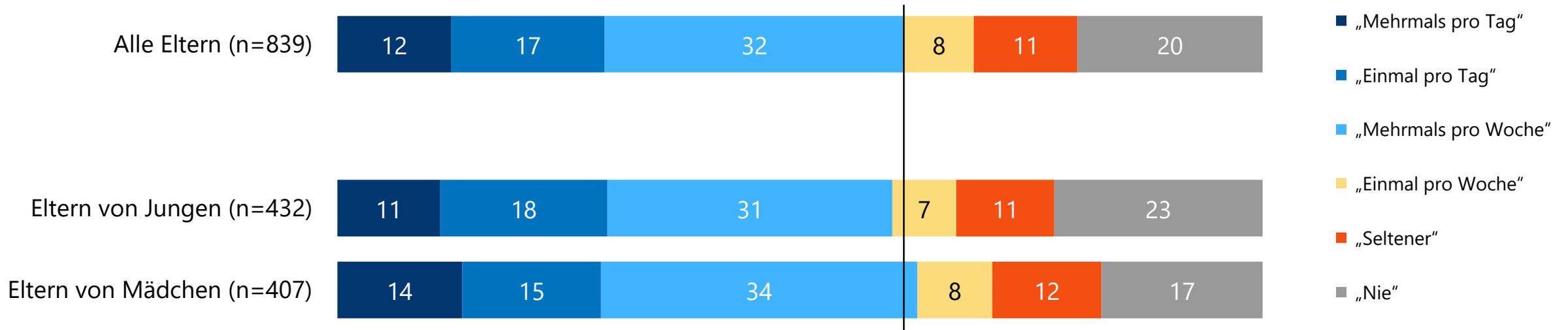


Geschlecht der Kinder spielt kaum eine Rolle

Eltern lesen Jungen und Mädchen ähnlich häufig oder selten vor



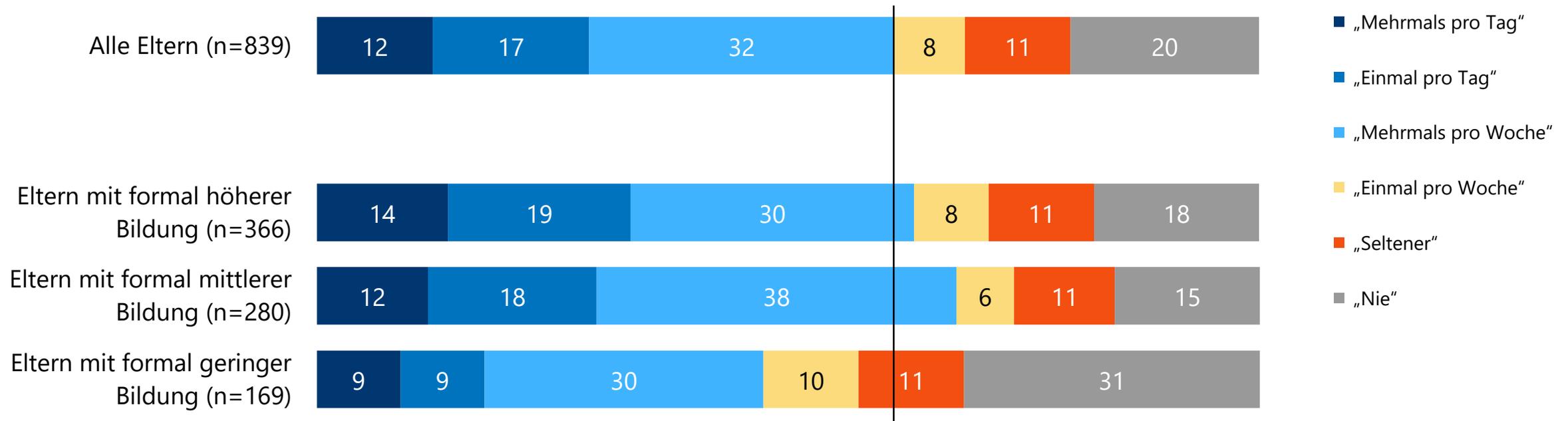
Frage: „Wie häufig kommt es aktuell vor, dass Sie Ihrem Kind etwas vorlesen? Sagen Sie mir das bitte mit Hilfe dieser Liste.“ | „Und wie häufig kommt es vor, dass Ihr Partner / Ihre Partnerin Ihrem Kind etwas vorliest? Sagen Sie mir das auch wieder mit Hilfe dieser Liste.“ | Aussagen von Müttern und Vätern über sich selbst und ihre Partner/-in. | Anteil in %



Vor allem Eltern mit formal geringer Bildung lesen selten oder nie vor



Frage: „Wie häufig kommt es aktuell vor, dass Sie Ihrem Kind etwas vorlesen? Sagen Sie mir das bitte mit Hilfe dieser Liste.“ | „Und wie häufig kommt es vor, dass Ihr Partner / Ihre Partnerin Ihrem Kind etwas vorliest? Sagen Sie mir das auch wieder mit Hilfe dieser Liste.“ | Aussagen von Müttern und Vätern über sich selbst und ihre/n Partner/-in. | Anteil in %

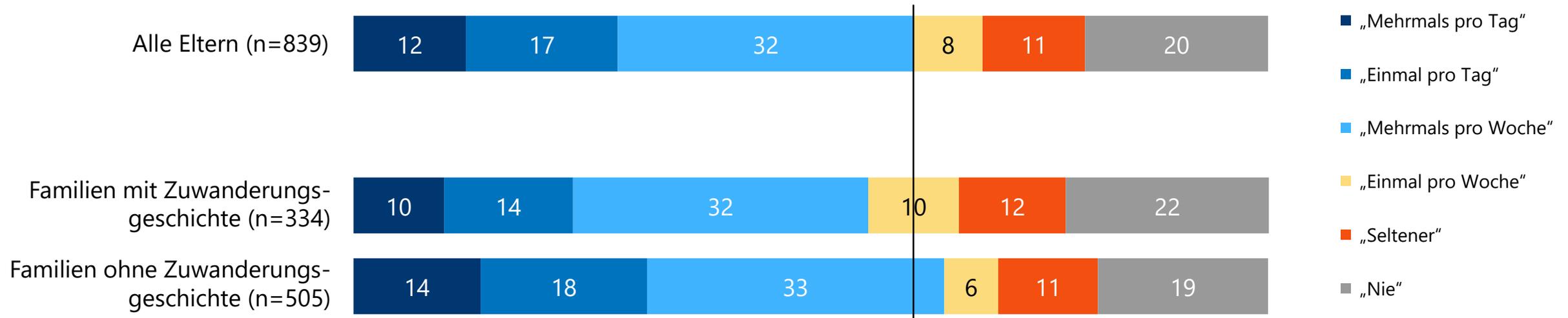


Höhere Bildung: Gymnasium mit Abitur, Erweiterte Polytechnische Oberschule (EOS), Fachoberschule; Hochschule, Universität, Fachhochschule
 Mittlere Bildung: Mittel-/ Realschule, Gymnasium ohne Abitur; Fachschule, Handelsschule; Polytechnische Oberschule (POS)
 Geringe Bildung: Volks-/Hauptschulabschluss oder kein Abschluss

Familien mit Zuwanderungsgeschichte scheinen tendenziell etwas seltener vorzulesen als Eltern ohne Zuwanderungsgeschichte



Frage: „Wie häufig kommt es aktuell vor, dass Sie Ihrem Kind etwas vorlesen? Sagen Sie mir das bitte mit Hilfe dieser Liste.“ | „Und wie häufig kommt es vor, dass Ihr Partner / Ihre Partnerin Ihrem Kind etwas vorliest? Sagen Sie mir das auch wieder mit Hilfe dieser Liste.“ | Aussagen von Müttern und Vätern über sich selbst und ihre/n Partner/-in. | Anteil in %



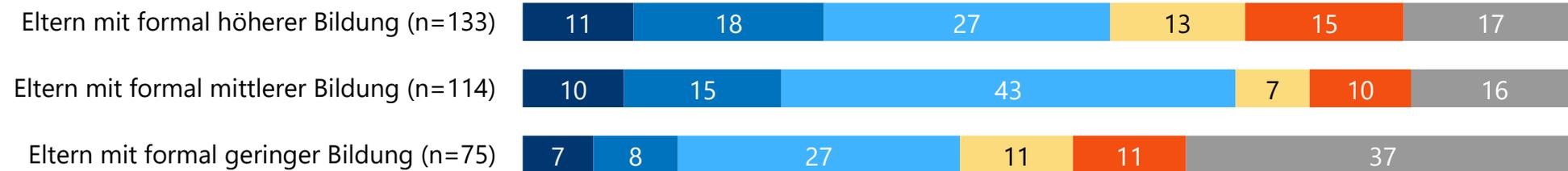
Zuwanderungsgeschichte: Das Kind oder ein Elternteil wurde nicht in Deutschland geboren.

Weniger die Zuwanderungsgeschichte an sich ist ausschlaggebend als die formale Bildung



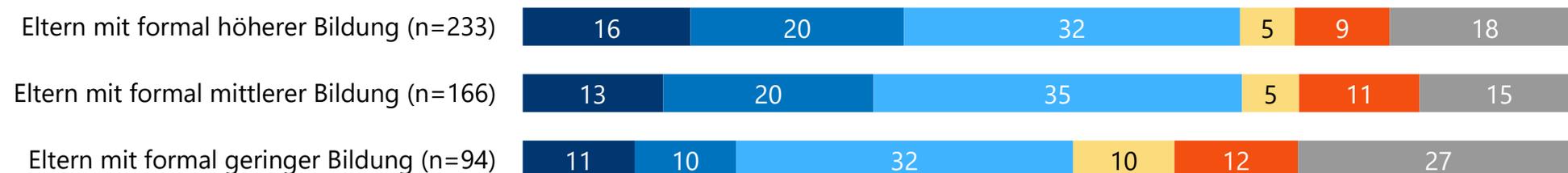
Frage: „Wie häufig kommt es aktuell vor, dass Sie Ihrem Kind etwas vorlesen? Sagen Sie mir das bitte mit Hilfe dieser Liste.“ | „Und wie häufig kommt es vor, dass Ihr Partner / Ihre Partnerin Ihrem Kind etwas vorliest? Sagen Sie mir das auch wieder mit Hilfe dieser Liste.“ | Aussagen von Müttern und Vätern über sich selbst und ihre/n Partner/-in. | Anteil in %

Familien mit Zuwanderungsgeschichte (n=334)



- „Mehrmals pro Tag“
- „Einmal pro Tag“
- „Mehrmals pro Woche“
- „Einmal pro Woche“
- „Seltener“
- „Nie“

Familien ohne Zuwanderungsgeschichte (n=505)

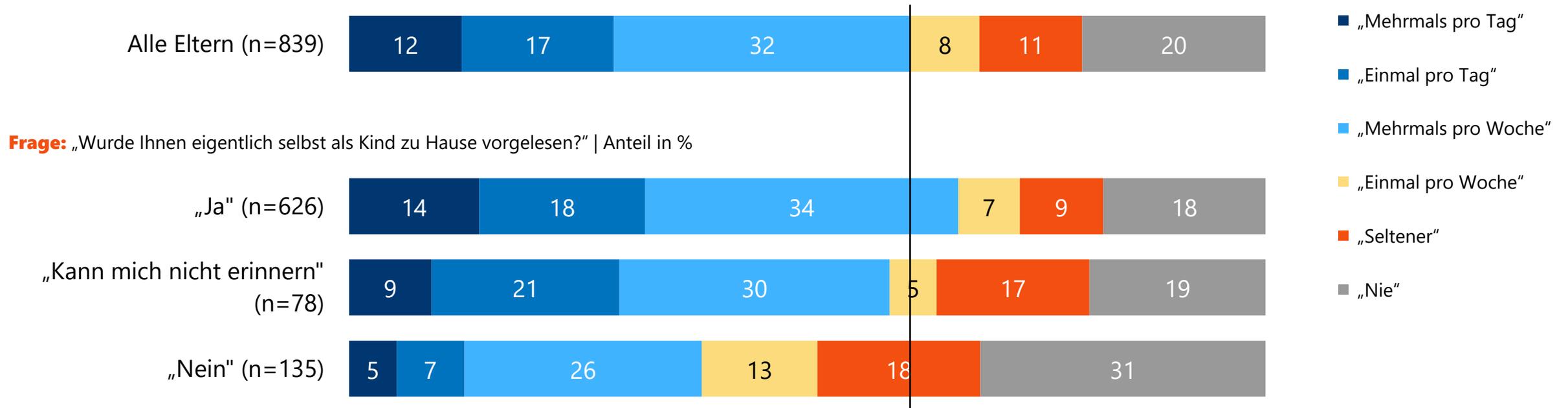


Höhere Bildung: Gymnasium mit Abitur, Erweiterte Polytechnische Oberschule (EOS), Fachoberschule; Hochschule, Universität, Fachhochschule
 Mittlere Bildung: Mittel-/ Realschule, Gymnasium ohne Abitur; Fachschule, Handelsschule; Polytechnische Oberschule (POS)
 Geringe Bildung: Volks-/Hauptschulabschluss oder kein Abschluss

Wenn Eltern früher selbst vorgelesen wurde, lesen sie ihren eigenen Kindern mit höherer Wahrscheinlichkeit vor



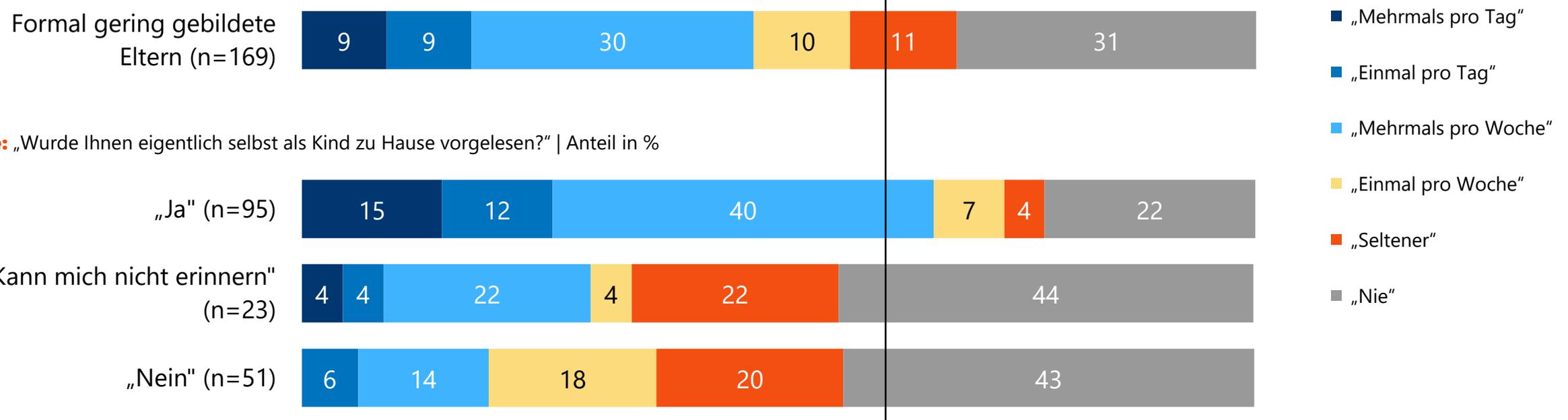
Frage: „Wie häufig kommt es aktuell vor, dass Sie Ihrem Kind etwas vorlesen? Sagen Sie mir das bitte mit Hilfe dieser Liste.“ | „Und wie häufig kommt es vor, dass Ihr Partner / Ihre Partnerin Ihrem Kind etwas vorliest? Sagen Sie mir das auch wieder mit Hilfe dieser Liste.“ | Aussagen von Müttern und Vätern über sich selbst und ihre/n Partner/-in. | Anteil in %



Eigene Vorleseerfahrung erhöht auch bei formal gering gebildeten Eltern die Wahrscheinlichkeit, dass sie selbst vorlesen



Frage: „Wie häufig kommt es aktuell vor, dass Sie Ihrem Kind etwas vorlesen? Sagen Sie mir das bitte mit Hilfe dieser Liste.“ | „Und wie häufig kommt es vor, dass Ihr Partner / Ihre Partnerin Ihrem Kind etwas vorliest? Sagen Sie mir das auch wieder mit Hilfe dieser Liste.“ | Aussagen von Müttern und Vätern über sich selbst und ihre/n Partner/-in. | Anteil in %



Häufigkeit, mit der Kindern von Müttern und / oder Vätern bzw. ihren Partner/-innen vorgelesen wird
 Basis: Formal gering gebildete Eltern (n=839) (Volks-/Hauptschulabschluss oder kein Abschluss)

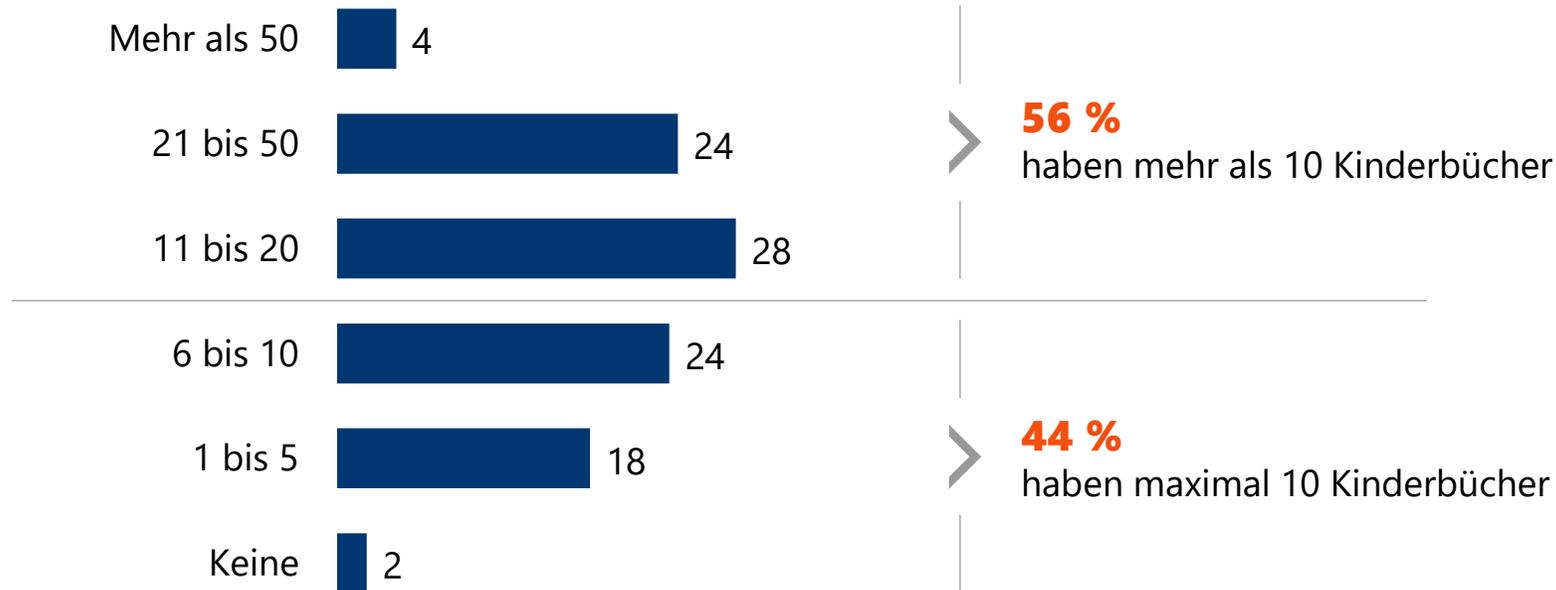
Verfügbarkeit von Vorlesestoff

Kinderbücher

Anzahl der Kinderbücher im Haushalt



Frage: „Wie viele Kinderbücher gibt es bei Ihnen zu Hause ungefähr? Damit meine ich alle Bücher, die Ihrem Kind / Ihren Kindern gehören, auch Pixi-Bücher u. ä. - aber keine E-Books. Als Hilfestellung: auf einen Meter Regalbrett passen ungefähr 40 Bücher.“ | Anteil in %

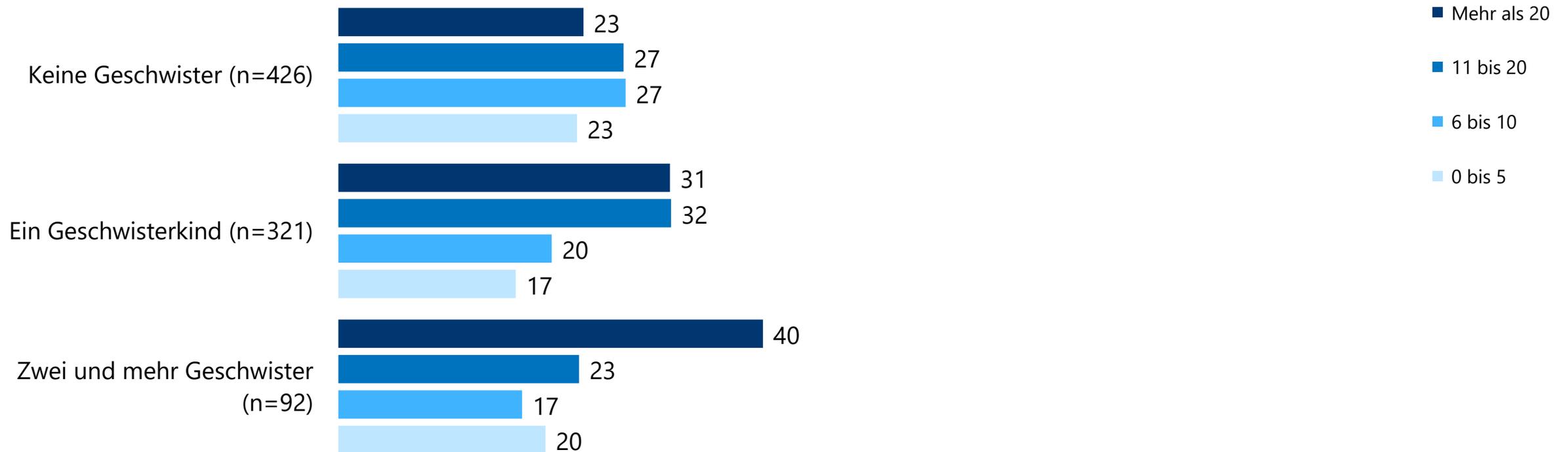


Zahl der Kinderbücher ist abhängig von der Familiengröße

Mehr Bücher bei Geschwisterkindern



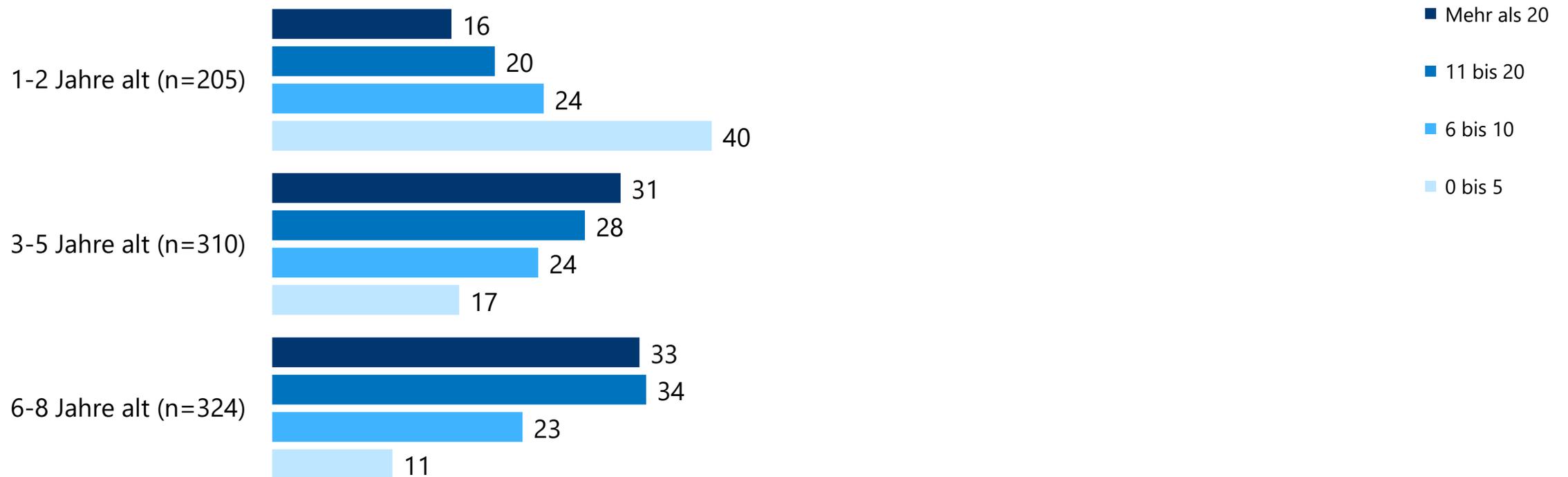
Frage: „Wie viele Kinderbücher gibt es bei Ihnen zu Hause ungefähr? Damit meine ich alle Bücher, die Ihrem Kind / Ihren Kindern gehören, auch Pixi-Bücher u. ä. - aber keine E-Books. Als Hilfestellung: auf einen Meter Regalbrett passen ungefähr 40 Bücher.“ | Anteil in %



Zahl der Kinderbücher wächst mit dem Alter des Kindes



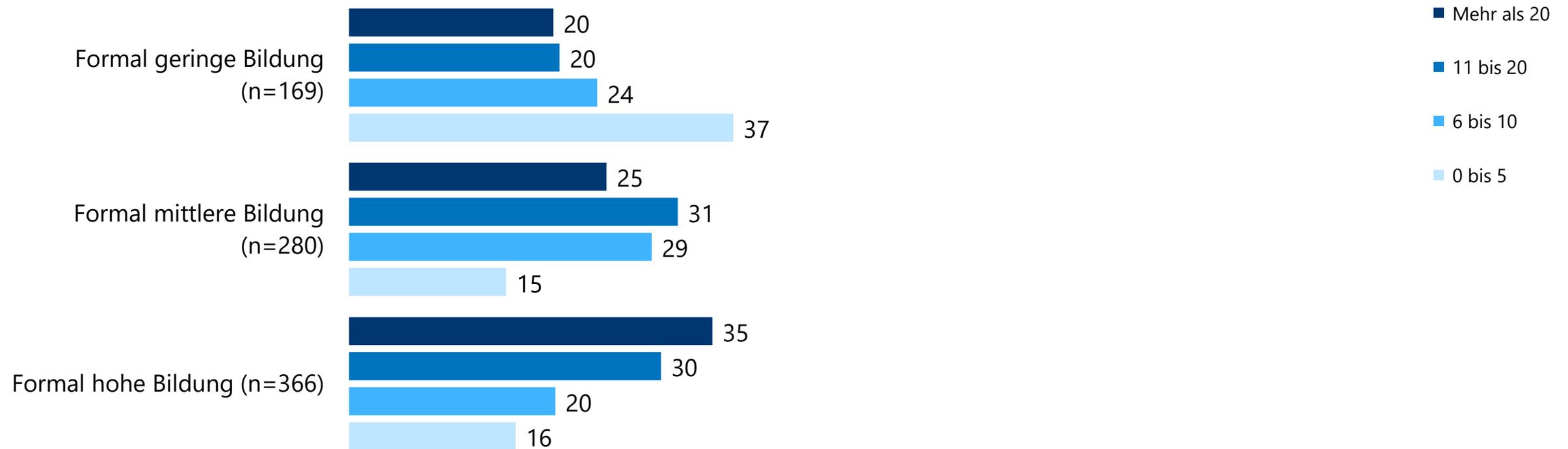
Frage: „Wie viele Kinderbücher gibt es bei Ihnen zu Hause ungefähr? Damit meine ich alle Bücher, die Ihrem Kind / Ihren Kindern gehören, auch Pixi-Bücher u. ä. - aber keine E-Books. Als Hilfestellung: auf einen Meter Regalbrett passen ungefähr 40 Bücher.“ | Anteil in %



Zahl der Kinderbücher hängt mit der formalen Bildung der Eltern zusammen



Frage: „Wie viele Kinderbücher gibt es bei Ihnen zu Hause ungefähr? Damit meine ich alle Bücher, die Ihrem Kind / Ihren Kindern gehören, auch Pixi-Bücher u. ä. - aber keine E-Books. Als Hilfestellung: auf einen Meter Regalbrett passen ungefähr 40 Bücher.“ | Anteil in %

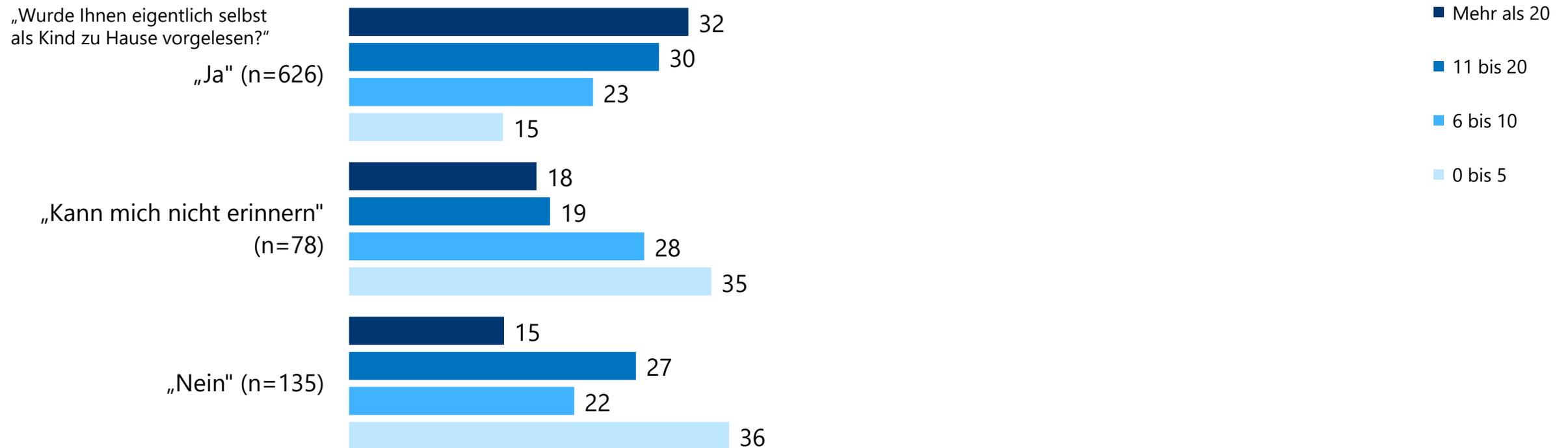


Höhere Bildung: Gymnasium mit Abitur, Erweiterte Polytechnische Oberschule (EOS), Fachoberschule; Hochschule, Universität, Fachhochschule
 Mittlere Bildung: Mittel-/ Realschule, Gymnasium ohne Abitur; Fachschule, Handelsschule; Polytechnische Oberschule (POS)
 Geringe Bildung: Volks-/Hauptschulabschluss oder kein Abschluss

Zahl der Kinderbücher hängt mit der eigenen Vorleseerfahrung der Eltern zusammen



Frage: „Wie viele Kinderbücher gibt es bei Ihnen zu Hause ungefähr? Damit meine ich alle Bücher, die Ihrem Kind / Ihren Kindern gehören, auch Pixi-Bücher u. ä. - aber keine E-Books. Als Hilfestellung: auf einen Meter Regalbrett passen ungefähr 40 Bücher.“ | Anteil in %

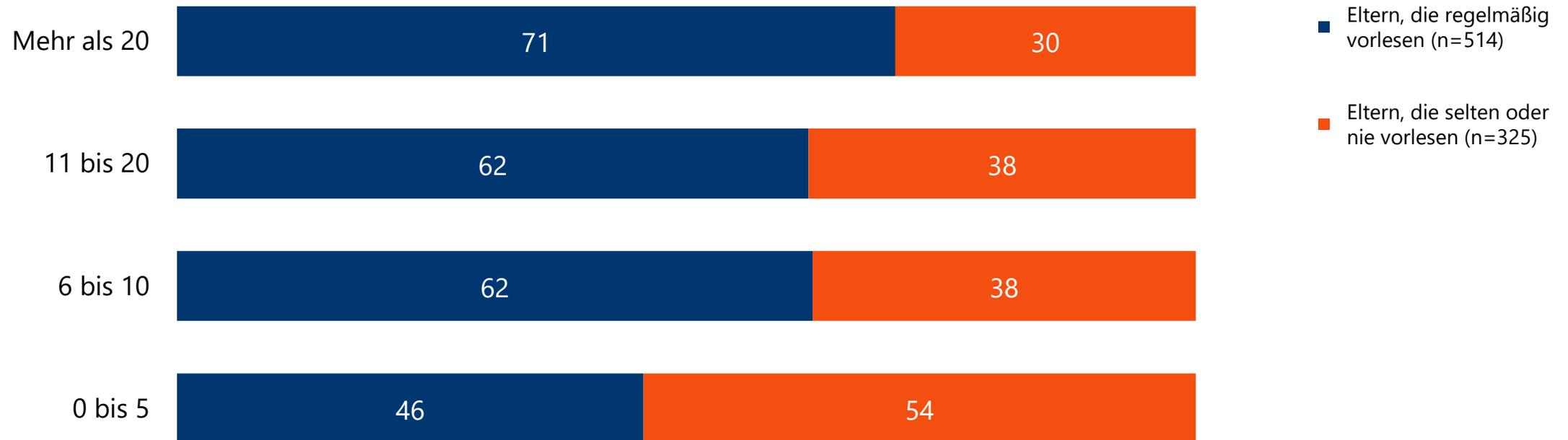


Je mehr Bücher im Haushalt, desto mehr Eltern lesen regelmäßig vor

Aber auch mit wenigen Büchern kann regelmäßig vorgelesen werden



Frage: „Wie viele Kinderbücher gibt es bei Ihnen zu Hause ungefähr? Damit meine ich alle Bücher, die Ihrem Kind / Ihren Kindern gehören, auch Pixi-Bücher u. ä. - aber keine E-Books. Als Hilfestellung: auf einen Meter Regalbrett passen ungefähr 40 Bücher.“ | Anteil in %



Regelmäßig Vorlesen bedeutet, dass Eltern mehrmals in der Woche, täglich oder mehrmals täglich vorlesen.
Anzahl der Kinderbücher in den Haushalten | Basis: Alle Eltern (n=839)

Verfügbarkeit von Vorlesestoff

Digitale Angebote

44 Prozent der Eltern haben bereits Apps für Kinder genutzt

davon in jedem zweiten Fall zum Vorlesen

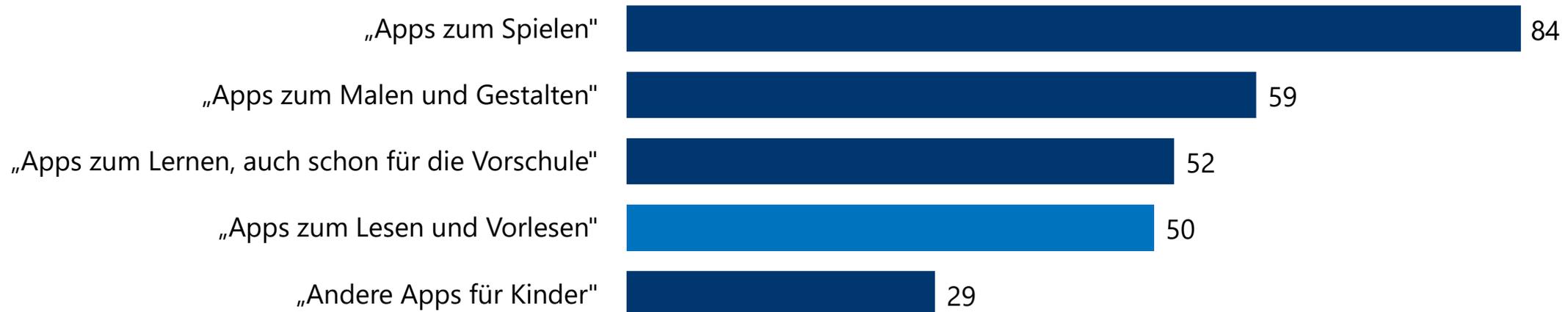


Frage: „Ich nenne Ihnen jetzt eine Reihe von Aktivitäten, die Eltern gemeinsam mit ihren Kindern machen. Was davon machen Sie in der Familie aktuell mit Ihrem Kind oder haben Sie früher regelmäßig gemacht, damit meine ich mindestens einmal in der Woche?“ | n=839 Anteil in %



Frage an diejenigen, die Apps nutzen oder genutzt haben:

„Und welche Apps für Kinder sind das genau, die Sie nutzen bzw. genutzt haben?“ | n=365 | Anteil



Auch einige Eltern, die selbst im klassischen Sinne nicht vorlesen, nutzen Apps zum Lesen und Vorlesen

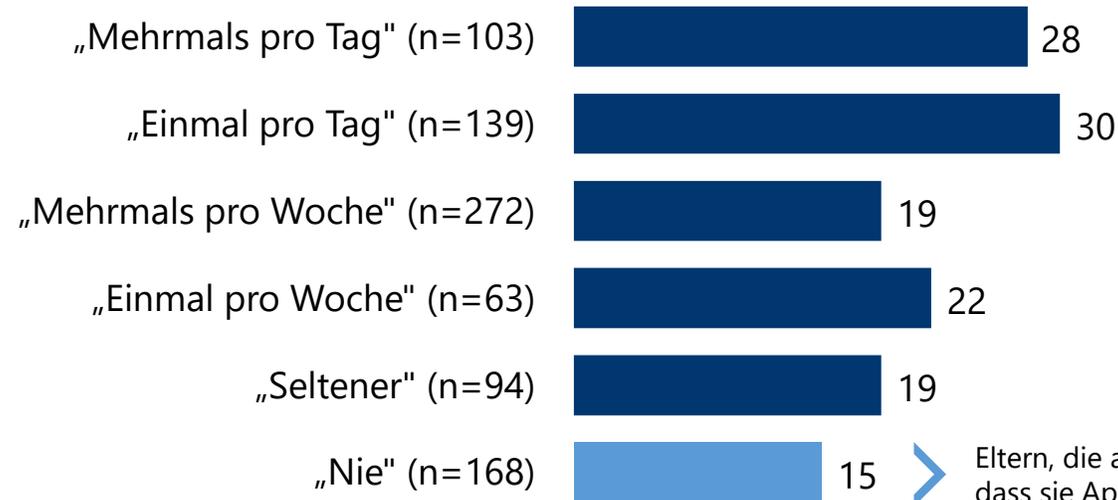


Frage: „Wie häufig kommt es aktuell vor, dass Sie Ihrem Kind etwas vorlesen? Sagen Sie mir das bitte mit Hilfe dieser Liste.“ | Anteil in %



- „Mehrmals pro Tag“
- „Einmal pro Tag“
- „Mehrmals pro Woche“
- „Einmal pro Woche“
- „Seltener“
- „Nie“

„Anteil der Eltern mit unterschiedlicher Vorleseaktivität, die Kinderbuch-Apps nutzen“



➤ Eltern, die angeben, im klassischen Sinne nie vorzulesen, sagen zu 15 Prozent, dass sie Apps zum Lesen und Vorlesen mit ihrem Kind nutzen.

34 % der Kinder nutzen digitale Bücher oder Kinderbuch-Apps

unabhängig davon, ob die Eltern regelmäßig vorlesen oder nicht



Frage: „Auf dem Smartphone oder Tablet kann man ja ganz unterschiedliche Dinge machen. Ich lese Ihnen einiges vor. Bitte sagen Sie mir jeweils mit Hilfe dieser Liste, ob Ihr Kind das alleine, mit einem Elternteil, mit anderen Kindern oder gar nicht macht.“ | Anteil in %

„Elektronische Bilder-/Kinderbücher oder Buch-Apps ansehen“



- „Macht das Kind allein“
- „Macht Kind mit Elternteil“
- „Macht Kind mit anderen Kindern“
- „Macht Kind gar nicht“

„Elektronische Bilder-/Kinderbücher oder Buch-Apps ansehen“, sowohl alleine als auch mit Eltern oder anderen Kindern



- Eltern lesen regelmäßig vor (n=514)
- Eltern lesen selten oder nie vor (n=325)

Regelmäßig Vorlesen bedeutet, dass Eltern mehrmals in der Woche, täglich oder mehrmals täglich vorlesen. Häufigkeit, mit der digitale Bücher bzw. Kinderbuch-Apps genutzt werden | Basis: Alle Eltern (n=839)

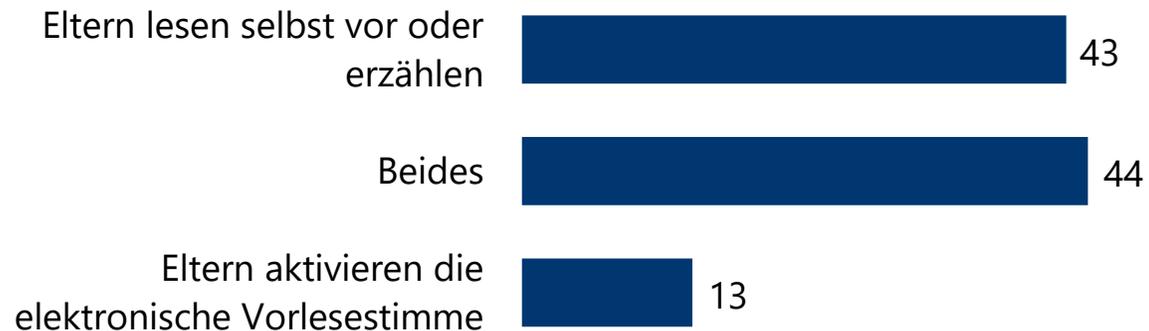
Wenn digitale Bücher und Kinderbuch-Apps genutzt werden, bleiben die Eltern die zentralen Vorlese-Akteure



Frage an diejenigen, die Kinderbuch-Apps nutzen: „Sie haben vorhin gesagt, dass Sie mit Ihrem Kind auch Bilder- oder Kinderbuch-Apps nutzen. Wie oft kommt das vor, egal ob Sie selbst und / oder Ihr Partner / Ihre Partner das machen?“ | n=181 | Anteil in %



Frage an diejenigen, die Kinderbuch-Apps nutzen: „Wenn Sie oder Ihr Partner / Ihre Partnerin sich mit dem Kind die Bilder- und Kinderbuch-Apps anschauen, wie machen Sie das in der Regel: Lesen Sie selbst den Text oder erzählen zu den Bildern oder aktivieren Sie die elektronische Vorlesestimme?“ n=181 | Anteil in %

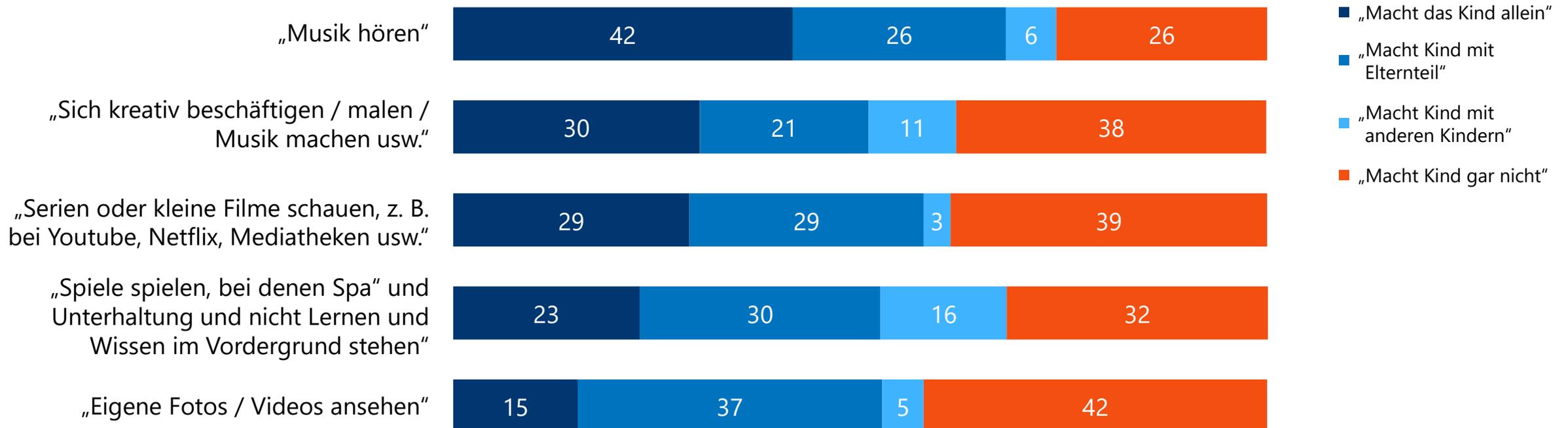


Beschäftigung mit digitalen Trägermedien

Smartphone und Tablet was viele Kinder mit digitalen Angeboten machen



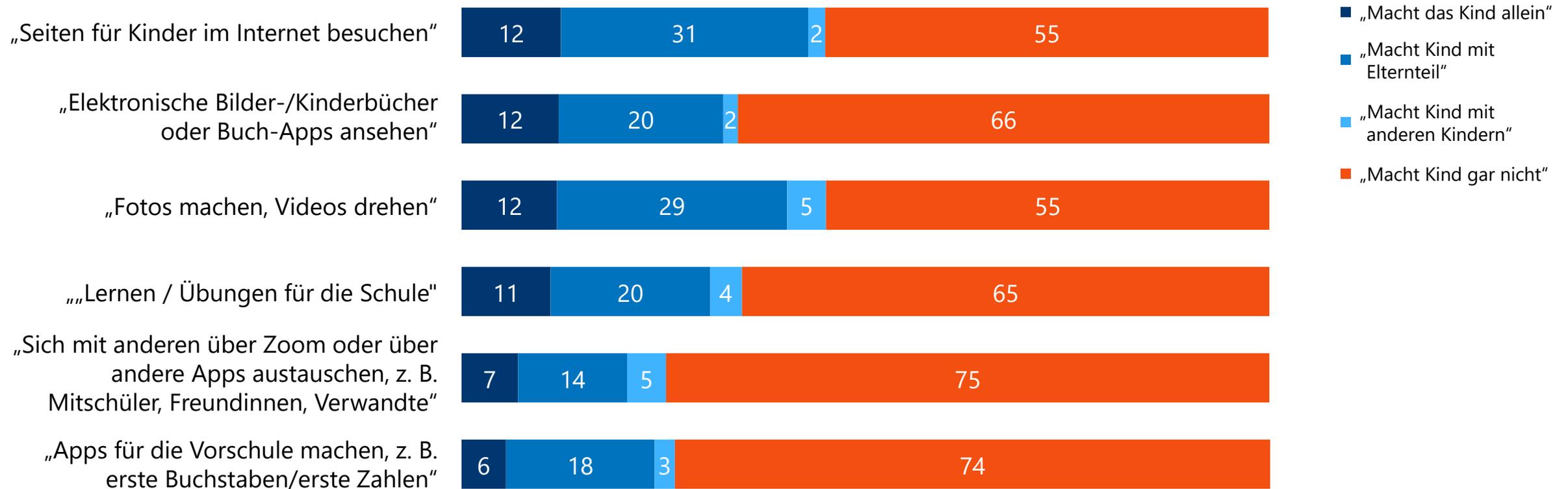
Frage: „Auf dem Smartphone oder Tablet kann man ja ganz unterschiedliche Dinge machen. Ich lese Ihnen einiges vor. Bitte sagen Sie mir jeweils mit Hilfe dieser Liste, ob Ihr Kind das alleine, mit einem Elternteil, mit anderen Kindern oder gar nicht macht.“ | Anteil in %



Smartphone und Tablet was eher wenige Kinder mit digitalen Angeboten machen



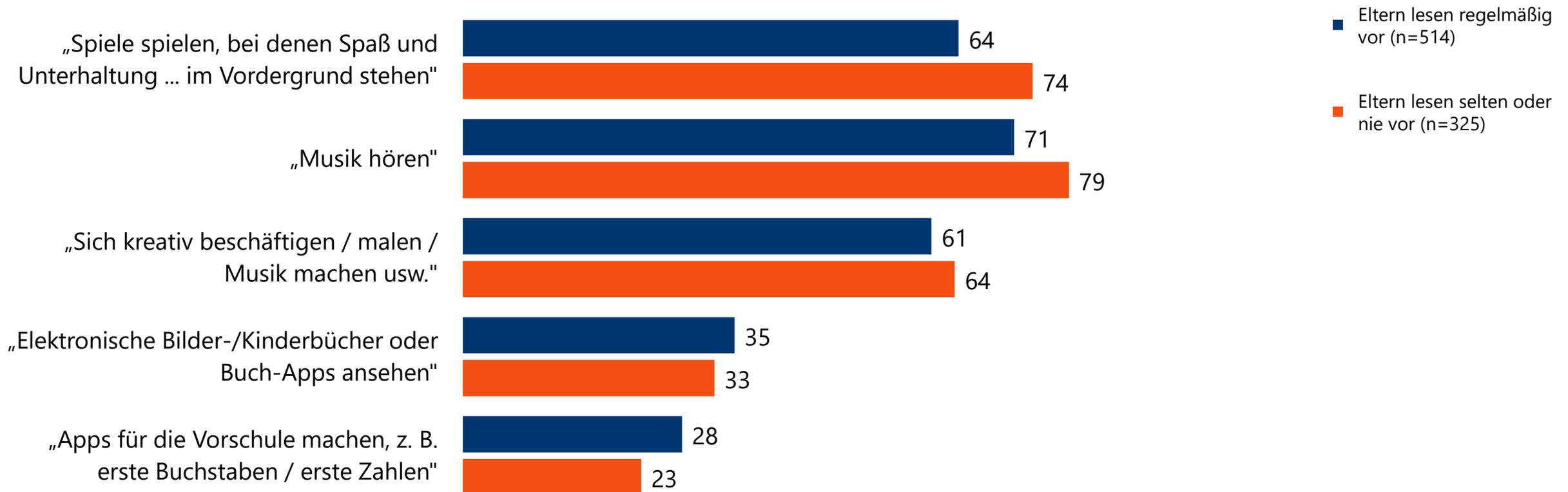
Frage: „Auf dem Smartphone oder Tablet kann man ja ganz unterschiedliche Dinge machen. Ich lese Ihnen einiges vor. Bitte sagen Sie mir jeweils mit Hilfe dieser Liste, ob Ihr Kind das alleine, mit einem Elternteil, mit anderen Kindern oder gar nicht macht.“ | Anteil in %



Aktivitäten, die Kinder ähnlich häufig machen unabhängig davon, wie viel ihnen vorgelesen wird



Frage: „Auf dem Smartphone oder Tablet kann man ja ganz unterschiedliche Dinge machen. Ich lese Ihnen einiges vor. Bitte sagen Sie mir jeweils mit Hilfe dieser Liste, ob Ihr Kind das alleine, mit einem Elternteil, mit anderen Kindern oder gar nicht macht.“ | Anteil in %

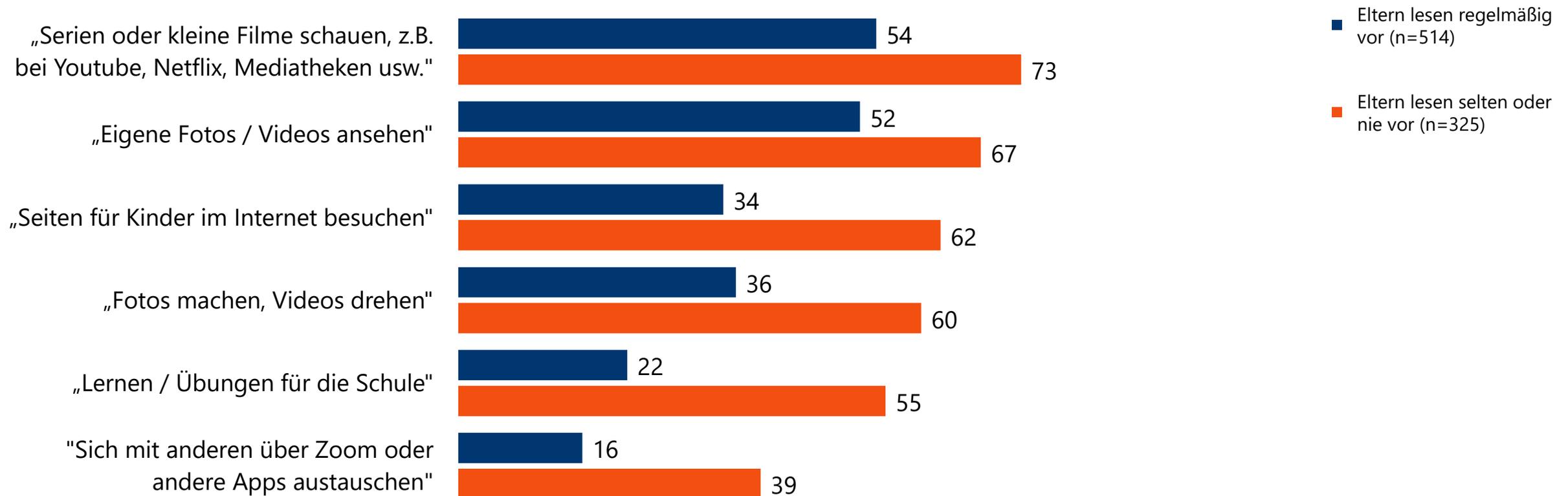


Regelmäßig Vorlesen bedeutet, dass Eltern mehrmals in der Woche, täglich oder mehrmals täglich vorlesen.
Häufigkeit, mit der Kinder digitale Angebote nutzen | Basis: Alle Eltern (n=839)

Aktivitäten, die Kinder ohne oder mit seltener Vorleseerfahrung häufiger machen als Kinder mit regelmäßiger Vorleseerfahrung



Frage: „Auf dem Smartphone oder Tablet kann man ja ganz unterschiedliche Dinge machen. Ich lese Ihnen einiges vor. Bitte sagen Sie mir jeweils mit Hilfe dieser Liste, ob Ihr Kind das alleine, mit einem Elternteil, mit anderen Kindern oder gar nicht macht.“ | Anteil in %



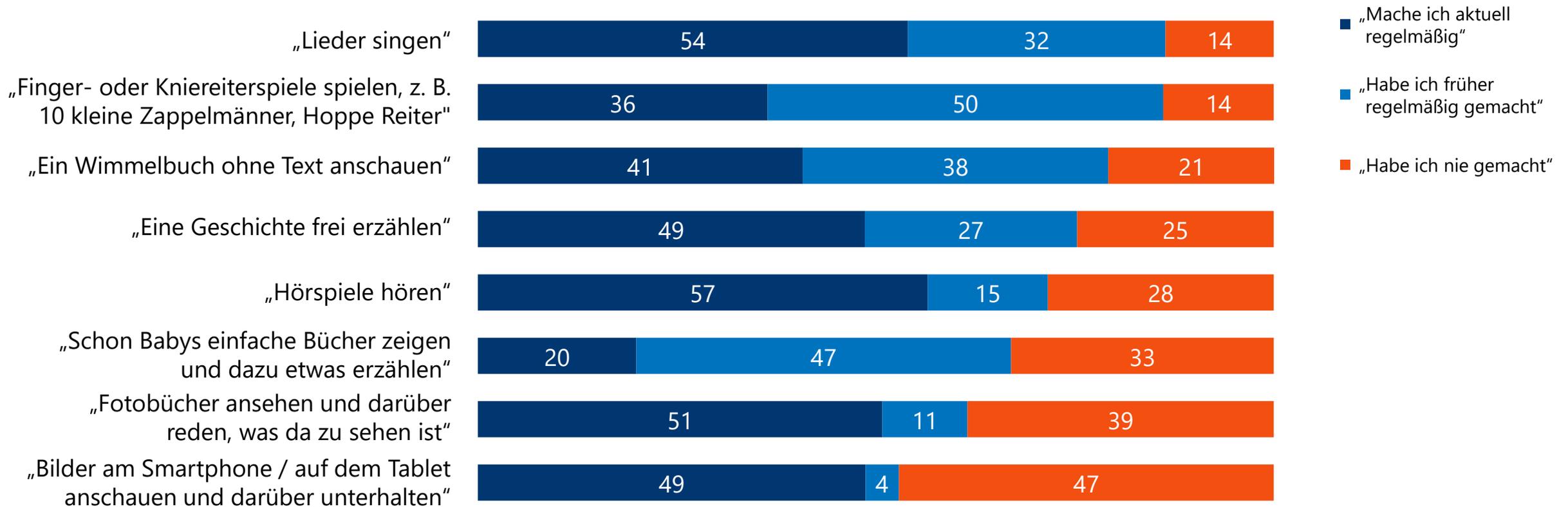
Regelmäßig Vorlesen bedeutet, dass Eltern mehrmals in der Woche, täglich oder mehrmals täglich vorlesen.
Häufigkeit, mit der Kinder digitale Angebote nutzen | Basis: Alle Eltern (n=839)

Erzählen und andere sprachfördernde Aktivitäten

Sprachfördernde Aktivitäten, die eine Mehrheit der Eltern häufig umsetzt oder umgesetzt hat



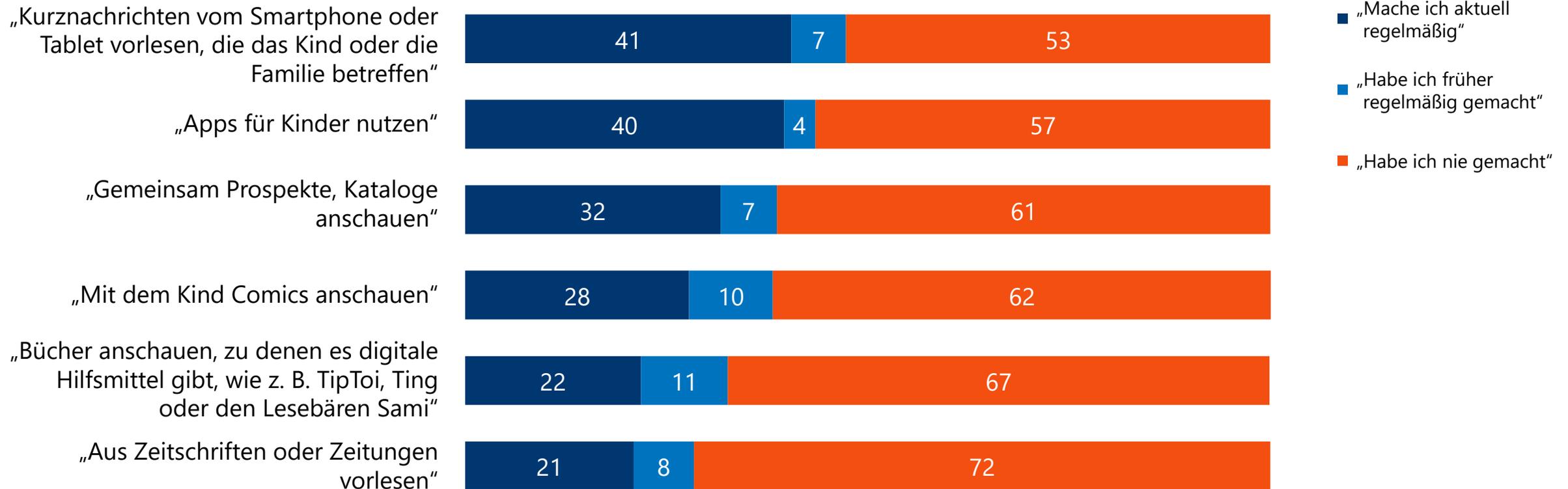
Frage: „Ich nenne Ihnen jetzt eine Reihe von Aktivitäten, die Eltern gemeinsam mit ihren Kindern machen. Was davon machen Sie in der Familie aktuell mit Ihrem Kind oder haben Sie früher regelmäßig gemacht, damit meine ich mindestens einmal in der Woche?“ | Anteil in %



Sprachfördernde Aktivitäten, die eher wenige Eltern umsetzen oder umgesetzt haben



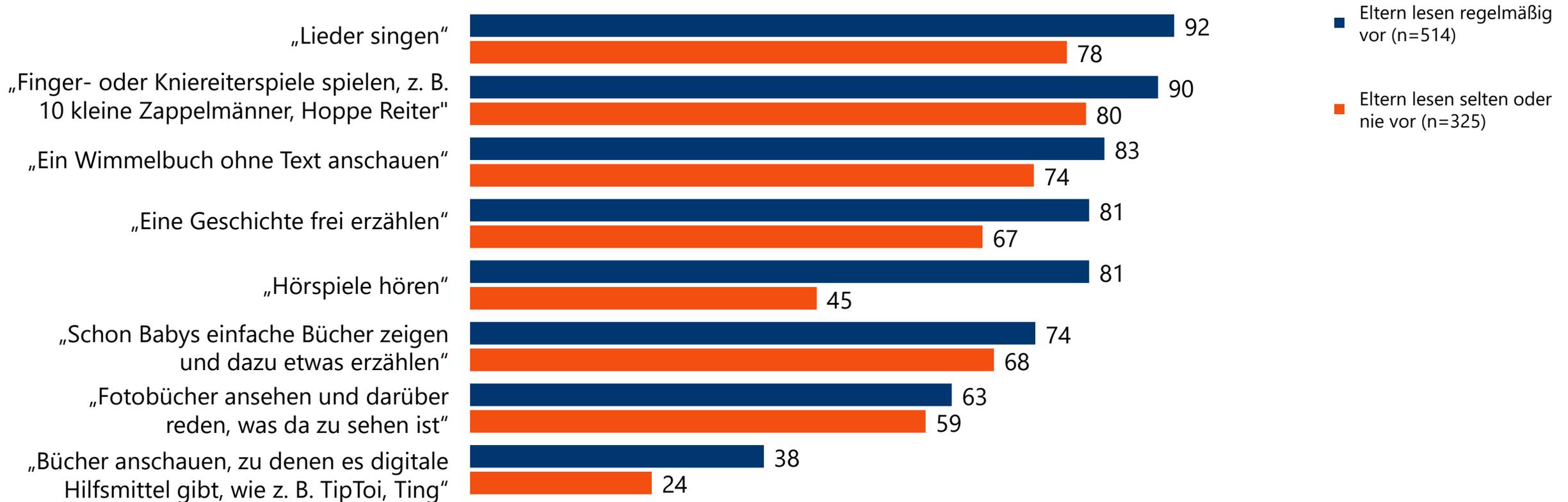
Frage: „Ich nenne Ihnen jetzt eine Reihe von Aktivitäten, die Eltern gemeinsam mit ihren Kindern machen. Was davon machen Sie in der Familie aktuell mit Ihrem Kind oder haben Sie früher regelmäßig gemacht, damit meinen wir mindestens einmal in der Woche?“ | Anteil in %



Sprachfördernde Aktivitäten, die regelmäßig vorlesende Eltern häufiger umsetzen als Eltern, die selten oder nie vorlesen



Frage: „Ich nenne Ihnen jetzt eine Reihe von Aktivitäten, die Eltern gemeinsam mit ihren Kindern machen. Was davon machen Sie in der Familie aktuell mit Ihrem Kind oder haben Sie früher regelmäßig gemacht, damit meinen wir mindestens einmal in der Woche?“ | Anteil in %

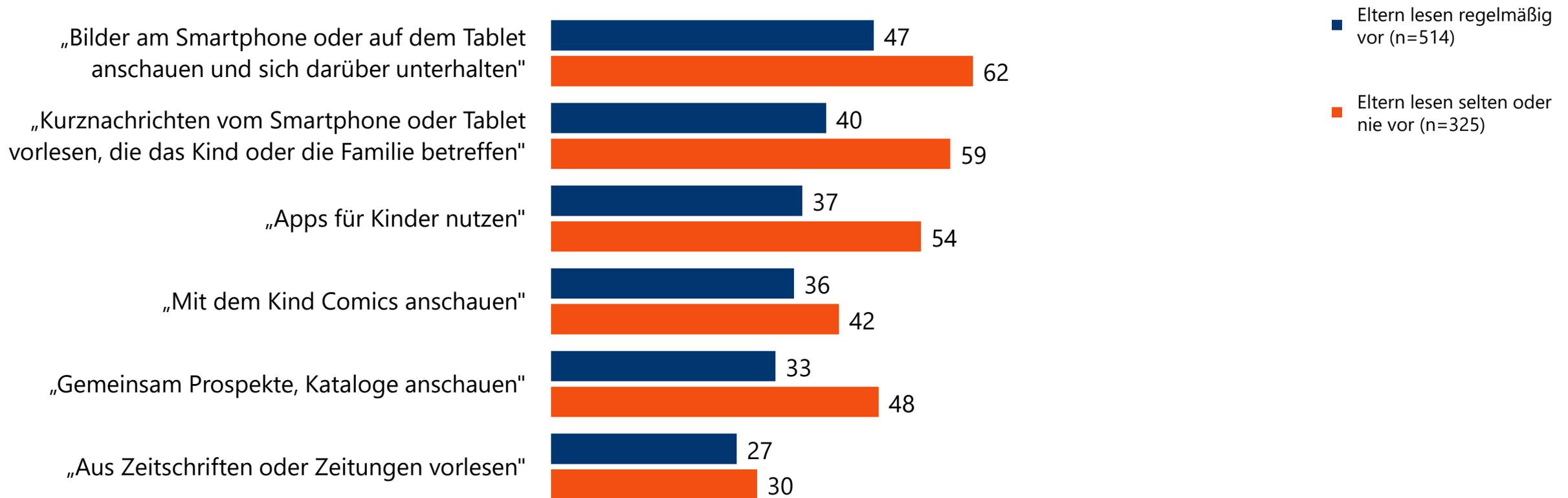


Regelmäßig Vorlesen bedeutet, dass Eltern mehrmals in der Woche, täglich oder mehrmals täglich vorlesen. Häufigkeit, mit der Eltern Aktivitäten umsetzen | Basis: Alle Eltern (n=839)

Sprachfördernde Aktivitäten, die regelmäßig vorlesende Eltern seltener umsetzen als Eltern, die selten oder nie vorlesen



Frage: „Ich nenne Ihnen jetzt eine Reihe von Aktivitäten, die Eltern gemeinsam mit ihren Kindern machen. Was davon machen Sie in der Familie aktuell mit Ihrem Kind oder haben Sie früher regelmäßig gemacht, damit meinen wir mindestens einmal in der Woche?“ | Anteil in %



Regelmäßig Vorlesen bedeutet, dass Eltern mehrmals in der Woche, täglich oder mehrmals täglich vorlesen.
Häufigkeit, mit der Eltern Aktivitäten umsetzen | Basis: Alle Eltern (n=839)

Zentrale Ergebnisse und Handlungsempfehlungen

Verfügbarkeit von Vorlesestoff erhöht die Wahrscheinlichkeit für regelmäßiges Vorlesen



- › **Die Wahrscheinlichkeit, dass Eltern regelmäßig vorlesen, steigt mit der Präsenz von Büchern im Haushalt.**

In 44 % der Familien gibt es maximal 10 Kinderbücher.

- › **Vorlesen geht auch digital.** Digitale Angebote zum Lesen und Vorlesen, die Eltern mit Kindern gemeinsam, aber auch Kinder alleine nutzen können, sind bereits in einem Teil, bei weitem aber nicht der Mehrheit der Familien präsent. Dort, wo Eltern sie nutzen, sind die weitaus meisten selbst aktiv als Vorlesende, nur wenige nutzen ausschließlich die elektronische Vorlesefunktion und -stimme.



- › Fördermaßnahmen sollten weiterhin Voraussetzungen dafür schaffen, **dass Geschichten und Vorlesematerialien in den Familien verfügbar sind – in Form von Büchern und digital.**
- › **In digitalen Angeboten liegen klare Chancen**, weil Eltern jüngerer Kinder sie tendenziell gemeinsam mit ihren Kindern nutzen und dabei auch selbst aktiv sind, also vorlesen, Sprachanregungen geben usw. – selbst dann, wenn sie von sich selbst gar nicht wahrnehmen, dass sie damit tatsächlich vorlesen. In diesem Kontext sollten Maßnahmen stärker als bisher auf Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung zielen, wie Eltern im Alltag Anregungen geben und vorlesen können und was alles zusätzlich zum klassischen Buch dazu gehört.

Bildungsbenachteiligung fängt bereits lange vor der Schule an, aber Vorlesen schafft Perspektiven in nächste Generationen hinein



- › **Der stärkste Risikofaktor**, dass Kinder keine oder nur wenige Impulse durch Vorlesen erhalten, **liegt in den Bildungsvoraussetzungen der Eltern**. 52 % der Eltern mit formal geringer Bildung lesen selten oder nie vor (im Vergleich zu 39 % im Durchschnitt). Kinder bildungsbenachteiligter Eltern sind bereits vor Eintritt in die Schule aufgrund ihrer Bildungsherkunft benachteiligt.
- › **Wer selbst in der eigenen Kindheit zu Hause Vorlesen erlebt hat, liest den eigenen Kindern später mit höherer Wahrscheinlichkeit vor** als wenn die eigene Erfahrung fehlt. Dies zeigt sich tendenziell auch bei Erwachsenen mit formal geringer Bildung.



- › **Fördermaßnahmen müssen weiter intensiv vor allem dort ansetzen, wo Kinder in sozial und bildungsbenachteiligten Elternhäusern aufwachsen**. Diese Investition fördert perspektivisch auch nachhaltig die Chancen der nächsten und übernächsten Generationen, denn Kinder, die Impulse durch Vorlesen erhalten haben, werden diese Erfahrung mit einiger Wahrscheinlichkeit an ihre Kinder weitergeben – auch dann, wenn sie selbst keine formal hohe Bildung erreichen.

In der frühen Biografie von Kindern muss Vorlesen von Anfang an und bis in die Schulzeit hinein wirksam werden können



- › In 39 % der Familien mit Kindern zwischen einem und acht Jahren erhalten Kinder nur wenige oder gar keine Impulse durch Vorlesen.
- › Hinter dem Durchschnittswert steckt eine klar konturierte „Vorlesebiografie“: **Viele Eltern fangen erst vergleichsweise spät an** – mit oder nach dem 2. Geburtstag der Kinder. Zwischen drei und fünf Jahren wird den meisten Kindern zu Hause vorgelesen. **Spätestens mit Eintritt in die Schule bricht das Vorleseverhalten der Eltern aber massiv ein**, deutlich stärker als noch 2019.
- › Man kann davon ausgehen, dass vor allem der Einbruch mit Schulbeginn für viele Kinder zu Frustration führt und ihre Lesemotivation massiv hemmt, weil ein gleitender Übergang fehlt.



- › Fördermaßnahmen müssen Eltern darin bestärken, Vorlesen, Erzählen, Betrachten von Anfang an in den Alltag zu integrieren. Sie sollten Eltern motivieren und überzeugen, auch den Übergang in die ersten Schuljahre hinein mit Vorlesen zu gestalten, bis die Kinder selbst gut lesen können. **Vorlesen muss im Alltag präsent sein und bis in die Schulzeit hinein wirksam werden können.**
- › Dabei muss Vorlesen auch in der gesellschaftlichen Wahrnehmung von einer privaten Option zur bildungspolitisch ernst zu nehmenden und für jedes einzelne Kind notwendigen Maßnahme werden, die im familiären und vorschulischen Raum auf die Chancen im formalen Bildungssystem einzahlt.

Vorlesemonitor 2022



Der Vorlesemonitor 2022 erscheint zum Bundesweiten Vorlesetag,
einem gemeinsamen Projekt von

DIE ZEIT

Stiftung Lesen

DB DEUTSCHE BAHN
STIFTUNG

Institut für Lese- und Medienforschung der Stiftung Lesen 2021



Prof. Dr. Simone C. Ehmig

Leiterin Institut für Lese- und Medienforschung

Tel.: 06131-2889081

Mail: simone.ehmig@stiftunglesen.de

Dr. Christian Eilers

Senior Brand and Communication Manager

Tel.: 06131-2889066

Mail: christian.eilers@stiftunglesen.de



Mehr Informationen unter

www.stiftunglesen.de/vorlesestudie